



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 134.

Welzheim, Sonntag den 28. August 1887

21. Jahrgang.

### Bezirks-Nachrichten.

-L- Welzheim, 26. Aug. Wie wir vernehmen soll bei günstiger Witterung der Kartoffelherbst dieses Jahr am 12. Sept. gefeiert werden, da der 11. Sept. — Geburtstag der Königin — ein Sonntag ist. Ein hübsches Feuerwerk, Luftballons u. s. soll dabei losgelassen werden.

□ Welzheim, 27. August. Am morgigen Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr sind die sämtlichen aktiven Mitglieder des hiesigen Turnvereins auf den Turnplatz befohlen, da der Gauturnwart, Herr Turnlehrer Stadelmaier aus Gmünd hieher kommt, um sich zu überzeugen, ob und welche Fortschritte die hiesigen Turner im Laufe des Frühjahrs und Sommers gemacht haben. Daß im Turnwesen im letzten halben Jahre viel gearbeitet wurde, davon gibt die Thatfache rühmendes Zeugnis, daß bei der Gauturnfest in Muthlangen 2 Jüglinge, Mayer und Bareiß, mit je einem Preis bedacht wurden. Insbesondere dem rührigen Vorstand des hiesigen Turnvereins, dem Turnwart und Vizeturnwart ist es zu verdanken, daß die Turnsache in der hiesigen Stadt einen Aufschwung genommen hat, wie noch nie. Die zur Musterung berufenen Turner aber können den Leitern des Vereins gewiß dadurch am Besten ihren wohlverdienten Dank ausdrücken, daß sie frisch, fromm, froh und frei, sich tüchtig und ausdauernd üben in der den Körper wie den Geist bildenden edlen Sache der Turnerei.

§ Vorch, 25. August. Die seit 1. Juni ds. Js. von hier nach Göppingen eröffnete Postverbindung ist wider alles Erwarten stark frequentiert. Die Meinung, daß der Reiz der Neuheit vorzugsweise die Ursache einer starken Frequenz sei, ist deshalb nicht richtig, weil dieselbe bis zum heutigen Tag anhält. Denn häufig fährt die Post mit mehreren Beiwagen und wurden an Sonntagen schon über 50 Personen befördert. Der Hauptgrund dieses lebhaften Verkehrs liegt wohl einzig darin, daß die korrekte Straße die natürlichste Verbindung zwischen Fils- und Remsthal, sowie Welzheimer Wald ist, und sollte diese Postlinie von Welzheim nach Murrhardt — wie angestrebt ist — fortgesetzt werden, so würde die gegenwärtige Einnahme des Postfahrtenunternehmers ohne Zweifel noch gesteigert werden. (N.-Ztg.)

### Württemberg.

§ Das Amtsblatt des Ministeriums des Innern enthält eine Bekanntmachung betr.

die Revision der Apothekerrechnungen der Krankenkassen. Danach werden die von den Krankenkassen bezahlten Apothekerrechnungen durch einen unbeteiligten pharmazeut. Sachverständigen revidiert. Für den Jagst-Kreis hat sich Apotheker Buhl in Gaidorf bereit erklärt, auf Antrag der Krankenkassen diese Revision, welche sich nicht nur auf die Durchsicht der Gesamtansätze in den einzelnen Rechnungen, sondern auch auf die Einzelberechnung der Ansätze erstreckt, gegen eine Belohnung seitens der betreffenden Kassen von 6 Pfennig für jedes geprüfte Rezept zu unterziehen. Da es in der Regel genügen wird, eine stichprobeweise Prüfung, und zwar etwa von je 1 unter 20 Rezepten eintreten zu lassen, so wird diese probeweise Revision einen Aufwand von nur 30 Pfennig auf je 100 Rezepte verursachen. Die Gebühren der Revidenten gehören zu den Verwaltungskosten der beteiligten Krankenkassen und sind daher bei den Gemeindefrankensversicher. und Krankenpflegevereins. von denjenigen Gemeinden oder Amtskorporationen zu tragen, auf deren Rechnung diese Kasseneinrichtungen verwaltet werden.

— Die „Tüb. Chronik“ schreibt: Wie uns von verschiedenen Seiten bestätigt wird, macht sich an den Reben eine neue Krankheit des Laubes bemerklich. Die Blätter werden auf der Rückseite von einem Pilz spinngewebartig überzogen, rollen sich zusammen und sterben ab. Die Krankheit verbreitet sich mit merkwürdiger Schnelligkeit. In den Rebgegenden des Neckarthals sind bereits eine Masse kranker und absterbender Blätter zu sehen. Der Fortschritt der Trauben hat infolgedessen bedeutend nachgelassen.“ — Ähnliches wurde dieser Tage dem „D. B.“ aus der Seegegend berichtet.

— Unter den Dienstpferden des Drag.-Regim. Königin Olga Nro. 25 ist seit einigen Wochen die Brustfleuche ausgebrochen und wird das Regiment deshalb an den Manövern nicht teil nehmen.

— Für den Obsttertrag der städtischen Güter in Göttingen wurden heuer 300 Mark erlöst gegen 8000 Mark im Vorjahr.

§ Am 22. August nachmittags während die Ehefrau des Bauers Daniel Eppler von Seehof, Gemeinde Jüngen, D.-A. Sulz, einer Beerdigung anwohnte, nahm ihr Ehemann sein einziges Kind Magdalene, 2 Jahre alt, mit auf den nahe dem Hofe gelegenen Acker, von dem es sich sodann wieder unbemerkt dem Hofe zu entfernte, woselbst es an den Brunnentrog geriet, in den es

fiel und ertrank. Die von der Beerdigung heimgekehrte Mutter fand ihr Kind nach langem Suchen in dem Brunnentrog tot.

— Neutlingen, 20. August. Eine pomologische Merkwürdigkeit ist laut Schw. Krstztg. in dem Garten des Hrn. Buchhändlers A. Fleischhauer zu sehen. Es steht dort ein rotblühender Weißdorn, auf welchem vor 3 Jahren Birnen (Gaishirtlen) gepflanzt wurden. Die Veredlung ist so gelungen, daß der Baum bereits 24 sehr schöne, große Früchte trägt.

§ In Mödingen, D.A. Herrenberg, feuerte ein 23 Jahre alter lediger Maurer Namens Sindlinger zwei Schrottschüsse auf ein gleichaltes Mädchen ab, wodurch dasselbe nicht unerheblich verletzt wurde.

— Daß Scharlach durch Bücher übertragen werden kann, zeigt folgender von einem Arzt beobachteter Fall: Bei einem Scharlachkranken bemerkte derselbe ein Buch, das er kürzlich bei einem anderen Scharlachkranken gesehen hatte. Es ergab sich, daß der Patient, der mit keinem Scharlachkranken in irgend einer Weise in Berührung gekommen war, zwei Tage, nachdem er das Buch erhalten hatte, erkrankt war. Also Vorsicht.

— In der Gegend von Altenstaig wird gegenwärtig das Einsammeln von Heidelbeeren fleißig betrieben und für das Simri 1 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pf. bezahlt. — Preiselbeeren werden pro Doppelliter mit 60 Pfennig bezahlt.

### Deutschland.

— Der deutsche Kronprinz wird einer Korrespondenz der „Magdeb. Ztg.“ zufolge den ganzen Winter über, wenn es sich irgendwie thun läßt, in Italien leben, und zwar im Kreise seiner Familie. Es wird von den Aerzten für wünschenswert erachtet, daß in südlicher Luft die erkrankten Teile des Halses zur Vermeidung von Rückfällen und Neubildungen sich kräftigen.

— Das Eisenbahnregiment ist noch niemals derartig mit Arbeiten überhäuft gewesen, wie gerade jetzt. Zwölf von den gesamten 16 Kompagnien sind auf Kommando mit der Ausführung größerer Bauten betraut. Die 1., 2., 5. und 14. Kompagnie bauen an der Verlängerung der Militärbahn vom Schießplatz nach Jüterbog. Jeden Morgen fährt ein Ertrazug die Arbeiter von Schöneberg zur Arbeitsstätte, von wo sie erst abends zurückkehren. Die 6. Kompagnie ist in Spandau, um bei der dortigen Citadelle Brückenbauten aus-

zuführen. Das gesamte 3. Bataillon, mit Ausnahme weniger zurückgebliebener Mannschaften, weilt in Mecklenburg, um die Strecke Schwerin-Carow zu bauen, und je eine Kompanie der drei übrigen Bataillone marschirt jeden Tag nach der Hafenhaide, wo zur Zeit die Schießstände für das Regiment vergrößert werden und umfangreiche Erdarbeiten auszuführen sind. Die auf Kommando befindlichen Soldaten stellen sich im Allgemeinen ganz gut dabei; sie erhalten für den Tag 1 M. 50 Pf., während ihnen sonst nur 33 Pfennig Sold gezahlt wird. —

Ueber die Zahl der Richter in Deutschland entnehmen wir der neuesten „Justiz-Statistik“ folgende Angaben: Bei dem Reichsgericht sind 79 Richter vorhanden, nämlich 1 Präsident, 9 Senatspräsidenten und 69 Räte. Bei den 28 deutschen Oberlandesgerichten fungieren 28 Präsidenten, 65 Senatspräsidenten und 444 Räte, zusammen also 537 Richter, bei den 172 Landgerichten 172 Präsidenten, 338 Direktoren, und 1701 Landrichter, zusammen also 2211 Richter; endlich bei den 1913 Amtsgerichten 4242 Amtsrichter. Abgesehen von den obersten Gerichtshöfen sind also insgesamt 6990 Richter vorhanden. Die Zahl der Staatsanwälte beträgt im ganzen Reiche 553, so daß immer auf 84730 Einwohner ein Staatsanwalt kommt.

In den deutsch-polnischen Landes-teilen muß von jetzt ab der Religionsunterricht in den unteren Klassen der Volksschule in deutscher Sprache erteilt werden. —

**§ Vom Rheine.** Im Allgemeinen sehen die Weinberge im unteren Rheingau so schön und kräftig aus, wie man es nicht besser wünschen kann. Die Frühtrauben sind bereits so weit vorgeschritten, daß schon hier und da einzelne Frühburgunder geschnitten werden können. Auch die weißen Trauben fangen an zu reifen. Man glaubt, daß es etwa einen Zweidrittelherbst geben werde. Ueber die Güte des Gewächses läßt sich jetzt noch nichts sagen, weil dies noch ganz von der Witterung abhängt. Die Winzer hoffen aber, daß der 1887er Wein recht gut wird. — Gegenüber diesem günstigen Herbstberichte ist es auch bedauerlich, daß die Reblaus sich nun auch am Rheine vielfach zeigt, insbesondere bis jetzt in Hausgärten. In Dieblich sind einige Fässer Petroleum angekommen, womit in Verbindung von Schwefelkohlenstoff die Reblausgärten behandelt werden. Pflanzen u. Bäume die dort stehen, werden vernichtet. Die Befürchter erhalten Entschädigungen nach dem Reichsgesetz. Der Schaden wird durch eine Schätzungskommission festgestellt.

## Ausland.

Die französische Zeitung „Liberte“ bringt folgende Mitteilung: Petersburger Depeschen heben einstimmig hervor, daß in der Haltung Rußlands gegen Frankreich nichts geändert sei. Beide durch die gleichen Interessen verbundenen Regierungen sind in allem, was die orientalische Frage betrifft, einig. Wenn, wie versichert wird, Deutschland in Bulgarien Rußland unterstützt, so wird das seinerseits in Wirklichkeit eine Mitwirkung an der französisch-russischen Politik sein. — Es ist von Frankreich recht gütig, daß Deutschland mit-thun darf. —

Dem „Stuttgarter Neuen Tagblatt“ wird aus Petersburg vom 26. ds. gemeldet:

Am 20. ds. Mts. wurden auf den Zaren zwei Revolvergeschosse, welche jedoch fehlgingen, von einem Offizier abgegeben.

Wie aus Teheran (Persien) gemeldet wird, ist der daselbst in Gefangenschaft befindliche Ejub Khan (Stiefbruder des Emirs von Afghanistan) entflohen. Der Schah hat die Grenze durch Militär besetzen lassen, um ihn wieder gefangen nehmen zu können.

## Verchiedenes.

\* Aus dem Oberamt Gall wird dem „S. Tagbl.“ vom 24. August geschrieben: Gestern und heute früh gabs beim Mähen wieder ziemlich Eis; es scheint, wir bekommen einen sehr frühen Herbst, in den Wäldern färbt sich gegenwärtig das Laub schon gelb. Birnen und Zwetschgen fallen vorzeitig und unreif ab, die Bäume haben keinen Saft mehr für sie. Wo die Obstbäume mit Wasser begossen werden können, sollte man dies ja nicht versäumen, denn nun vollzieht sich die Neubildung der Tragknospen für das nächste Jahr.

\* In Neuthe, Amts Emmendingen (Baden) sind seit Mitte Juni schon 19 Erkrankungen an Diphtheritis vorgekommen; auch ein Erwachsener befindet sich unter dieser Zahl. Gestorben sind an der Diphtheritis bisher 8 Personen.

\* Auf dem Marsche zu den Manövern der 3. bayr. Division wurde die 1. Abteil. des 4. Feldartillerie-Regim. in Dona u w r t h einquartiert! Bald darauf gelangte an das Abteilungs-kommando die amtliche Anzeige, daß vor einigen Tagen in der Stallung des Gasthauses „Zum Hirsch“ ein des Roges höchst verdächtiges Pferd gestanden sei. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben, daß 15 Pferde der 2. Batterie in dem infizierten Stalle untergebracht seien. Auf telegraphische Meldung verfügte das Generalkommando, daß genannte Batterie zu den Manövern nicht, sondern in die Garnison Augsburg zurück zu marschieren habe und dort zu beobachten sei. Die Batterie ist sofort dahin abgegangen. —

\* In Mannheim wurde ein ehemaliger Unteroffizier, Peter Meisel von Dossenheim zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Dem genannten P. M. war die Aeußerung nachgemessen: „es sei schade, daß das Attentat auf das Niedermath-Denkmal nicht gelungen sei, dann wären die Fürsten mit Allen, die oben waren, kaput und wir Arbeiter oben.“

\* Eine Tagelöhnerin am Türkengraben in München hat infolge heftiger Magenschmerzen Opiumstropfen in zu großer Menge zu sich genommen, worauf sie alsbald in tiefen Schlaf verfiel, ohne wieder aufzuwachen. —

\* Die junge Frau eines Frankfurter Kaufmanns, welcher das laute Schnarchen ihres Ehemannes mit der Zeit unerträglich geworden war, beschloß durch Anwendung eines energischen Mittels ihren Gatten von dieser Untugend zu kurieren. Unter Beihilfe ihrer Mutter schlich sie nachts an das Bett ihres im tiefsten Schlafe liegenden Mannes und warf diesem plötzlich ein nasses Tuch über das Gesicht. Der auf solche Weise Aufgeschreckte sprang, da er sich angegriffen glaubte, laut Hilfe schreiend von seinem Lager empor und schlug um sich, wobei der neben dem Bett stehende Nachtrisch zu Boden und die Marmorplatte der Schwi-germutter auf den Fuß fiel, so daß die Fußzehen zerquetscht wurden. Außerdem brach sie einen Finger. Die junge Frau hatte infolge eines Faustschlages ins Gesicht den

Verlust einiger Zähne zu beklagen. Die ganze Szene spielte sich bei vollständiger Finsternis ab.

\* Aus Thüringen wird gemeldet, daß die Gewehr-fabriken in Suhl mit einer großen Lieferung neuer Gewehre für die russische Armee beauftragt sind. Die Bestellung soll so bedeutend sein, daß zur Ausführung ein Zeitraum von 5 Jahren erforderlich wäre.

\* Eine schauerliche Liebestragödie hat sich in dem Orte Neumark bei Bierfen ereignet, indem ein dortiger Bäcker-geselle einem 21jähr. Mädchen, das seine Bewerbungen abgewiesen hatte, den Hals abschnitt und ihr den Kopf fast vollständig vom Rumpfe trennte, so daß der Tod fast augenblicklich eintrat. Dann erschoss sich der Mörder selbst, indem er sich eine Revolverkugel in die Stirn jagte.

\* In Charlottenburg ist ein reicher Steinhändler, der im Volksmunde der Millionen-schulze hieß, wegen Betrugs und Unterschlagung verhaftet worden.

\* In dem Moselfluß ist durch die langanhaltende Hitze die Fischpest ausgebrochen. Täglich kann man auf dem Flusse tote oder dem Berenden nahe Fische schwimmen sehen.

\* Eine abscheuliche Schandthat bildet seit voriger Woche das Gespräch im Breuschthal. Auf dem Wege von Grendelbach nach Lüzelhäusen wurde eine 51jährige Frau mit verkohlten Kleidern aufgefunden, die zwar noch Lebenszeichen von sich gab, aber bald nach dem Auffinden starb. Wie es heißt, haben einige Burschen sich den „Spaß“ gemacht, die Frau, nachdem sie mit derselben getrunken, anzuzünden. Einer der Thäter wurde schon verhaftet. Derselbe leugnete zuerst dem Gensdarmen gegenüber, war jedoch nachher geständig.

**§ Lebige Prinzen.** Wie Labouchers „Truth“ mitteilt, ist die Flauheit auf dem Heiratsmarkt der europäischen Fürsten ebenso groß, wie in den übrigen Klassen der Gesellschaft. Es giebt zur Zeit 108 heiratsfähige lebige Prinzen und 66 lebige Prinzessinnen im heiratsfähigen Alter.

**§ Ein seltenes Glück** ist kürzlich in Dublin einer armen 75jährigen Tagelöhner-frau namens Cherry Moore zu Teil geworden. Der guten Alten wurde nämlich vom Kanzleigerichtshof mitgeteilt, daß sie alleinige Erbin eines Vermögens von 250 000 Pfund Sterling sei, das ein ohne Hinterlassung bekannter Erben in Velfast verstorbener Kaufmann namens Janes Carlisle hinterlassen hatte, als dessen einzige Schwester sie sich auswies. Der armen Frau, die ihr Glück kaum fassen konnte, wurde sofort ein Cheque für 500 Pfund eingehändigt, damit sie sich standesgemäß kleide und einrichten könnte.

\* Aus Salzburg wird vom 22. August gemeldet: Infolge gewaltiger Regengüsse ist der Verkehr auf den Bahnen nach Fischl, Innsbruck u. s. w. gestört. Die Salzach ist über die Ufer getreten; die Uberschwemmung hat jedoch den Höhepunkt bereits überschritten. —

† In Genzjo (Italien) ist laut einem Telegramm der „W. A. Z.“ die große Dynamitfabrik in die Luft geflogen. Es explodierten eine halbe Million Dynamitpatronen. Die Detonation wurde meilenweit gehört. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

\* Angenehme Verhältnisse scheinen in der Umgegend von Bistoya zu herrschen, einer Mitteilung nach, die der „W. A. Z.“ von dort zugeht. Sie lautet: In der Umgegend unserer Stadt wüthet seit einigen Wochen eine bei hundert Köpfe starke

Räuberbande; bisher sind 29 Anzeigen über Mord, Raub und Diebstahl erstattet worden.

\* **Eine vierzehnjährige Räuberin.** Ein Mädchen von vierzehn Jahren, welches bereits mehrere Male mit der Polizeibehörde in Konflikt kam, wurde dieser Tage in Wien von Organen der Polizei in der Person der unterstandlosen Theresia Kyttl unter dem Verdachte, in jüngster Zeit mehrere Diebstähle verübt zu haben, verhaftet. Mit cynischer Frechheit gestand die junge Verbrecherin die Diebstähle ein. Die Erhebungen ergaben aber ferner, daß Theresia Kyttl ein Verbrechen ausgeführt habe, dessen Verübung man einem vierzehnjährigen Mädchen nicht zutrauen sollte. Am 23. Mai 1887 näherte sich Theresia Kyttl im Dornbacher Walde dem Juwelier Anton Kutina und begleitete ihn in harmloser Weise nach Hernals. In der Nähe des dortigen Friedhofes zog das Mädchen ein Fläschchen aus der Tasche und hob es mit blitzartiger Geschwindigkeit dem Juwelier unter die Nase, so daß Kutina sofort zusammenbrach. In aller Ruhe beraubte nun Theresia Kyttl den Bewußtlosen und flüchtete sodann. Als der Juwelier

wieder zum Bewußtsein gekommen war, wurde es ihm klar, daß das Mädchen ihn mit einer scharfen Flüssigkeit in einen narzotischen Zustand versetzt habe, um ein Raub auszuführen.

\* **London, 23. Aug.** Während der am 22. August, Nachmittags stattgefundenen Regatta auf der Themse, unweit London, ereignete sich ein entsetzliches Unglück. Eine mit Zuschauern vollbesetzte Barke kippte plötzlich um und alle auf derselben befindlichen Personen stürzten in den Strom, trotz der ausgiebigen Hilfe, die allsogleich zur Hand war, ertranken 14 Personen vor den Augen einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge.

† **Sofia, 25. Aug.** Der Prinz von Koburg erhielt vom Sultan die Aufforderung, Bulgarien zu verlassen. Derselbe beschloß aber im Einvernehmen mit seinen Ministern, diese Aufforderung unbeachtet zu lassen.

#### Gemeinnütziges.

0 **Gänse zu mästen, daß sie große Lebern bekommen.** Die beste Art, Gänse zu einem hohen Grade von Fettigkeit zu bringen, ist das Stopfen derselben mit Nudeln, worunter man geschrotene Gerste, Hafer und Erbsen,

auch etwas Salz und Pfeffer geknetet hat. Etwas Milch und Butter soll auch dazu kommen, nebstdem aber ist es Hauptsache, daß man bei jedem Futter der Gans eine Messerspitze voll feinpulverisierten Spießglanz in einer Nudel mit einstopft. Eine Gans, die gut verdaut, muß man alle zwei Stunden stopfen. Ordinäres Weizenmehl, gefochte Erbsen, Kartoffeln und geschrotener türkischer Weizen oder Kukuruz mit ein klein wenig Ingwer, unter den Nudelteig gemischt, macht große Lebern. Hinreichend Wasser, mit gestoßenen Holzkohlen und Sand vermischt, darf nie fehlen. Altes Brot, mit Wasser und Milch angefeuchtet und etwas Salz und Spießglanz dazu gethan, befördert das Fettwerden sehr.

#### Handel & Verkehr.

§ **Gaildorf, 26. Aug.** Bei den kürzlich in Gaildorf und Gschwend stattgefundenen 2 Stammholzverkäufen von den K. Revieren Gaildorf und Gschwend wurden 11813 Stämme mit 4925 52 Festmetern u. einem Ausbot von ca. 70 000 M zum Verkauf gebracht. Erlöst wurden in Gschwend bei äußerst lebhafter Steigerung 83 Proz., in Gaildorf 80 Proz. des Ausbotes.

Kgl. Amtsgericht Welzheim.

## Verschollene.

**Eva Maria Nägele**, Tochter des † Schneiders Philipp Nägele in Blüderhausen, ist in den 1850er Jahren nach Amerika gereist und seither verschollen. Sie hätte, als am 22. Januar 1817 geboren, das 70. Lebensjahr zurückgelegt, falls sie noch am Leben wäre.

Sie wird deshalb aufgefordert, binnen der Frist von

### drei Monaten

sich hier zu melden, widrigenfalls sie für tot erklärt und ihr etwa 250 M betragendes Vermögen, welches in Blüderhausen pflichtschäftlich verwaltet wird, an ihre Erben ausgefolgt würde.

Welzheim, den 25. August 1887.

Kv. Amtsrichter. Rettinger.

Revier Lorch.

## Holzbeifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von 600 Nm. tannen Scheiterholz aus Staffelhöhen 3 (300 Nm.) Staffelhöhen 5 (174 Nm.) und Ziegelwald 1 (126 Nm.) zur Station Lorch, sowie das Wiederaufsetzen auf dortigem Holzlagerplatz wird am

**Montag den 29. d. M.,**

nachmittags 4 Uhr

im „Hirsch“ in Lorch verankündigt.

K. Revieramt.

Revier Adelsberg.

## Grasstreu- & Ranschaub-Verkauf.

**Mittwoch den 31. d. Mts.**

aus Lärchengarten, Bahnrain, Abtschäule, Wilde Wies, Kleine Wies, Beckenschlag, Rosselwies, Fliegenhof:

30 Lose Grasstreu mit etwas Ranschaub.

Zusammenkunft 8 Uhr im Lärchengarten in der Höhe, 9 Uhr im Abtschäule bei der Fichtenkultur.

Revier Hohengehren.

## Eichenstammholz- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 5. September

## Submissions-Offerte

über

die Einrichtung einer Waschküche im Bezirkskrankenhause,

das Umdecken der westlichen Dachseite,

das Weißnien sämtlicher Gelasse,

das Legen eines neuen Küchenbodens,

das Kleinigen der Ofen in demselben, sowie die Anbringung eines kleineren Stedenzauns um den Holzplatz bei dem Bezirkskrankenhause

sind auf Grund der auf der Kanzlei des Herrn Oberamtsbaumeisters Kinkel zur Einsicht angelegten Kostenvoranschläge **spätestens bis 1. September d. J.** bei der Amtspflege einzureichen.

Welzheim, den 25. August 1887.

Oberamtspfleger **Stähle.**

## Insertate jeder Art

finden im

„**Boten vom Welzheimer Wald**“

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.

aus dem Staatswald Buchmiesenhau, Heuhaus (Bunstelshau):

48 Eichenstämme und Abschnitte von 1—14 m Länge und bis 144 cm Stärke mit 155 Fm., 155 Nm. eichen Ausschuß mit etwas Küferholz, 10 Nm. buchen Ausschuß, 2 Lose Schlagraum.

Verkauf des Beugholzes nachmittags 4 Uhr im „Hirsch“ in Hohengehren.

Zusammenkunft vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Hohengehren.

## Verkauf alter Bahndwellen.

Am nächsten Montag den 29. d. M. werden auf dem Bahnhof Gmünd 550 St. alte Bahndwellen verkauft. Anfang morgens 10 Uhr.

Schorndorf, den 25. August 1887.

K. Betriebsbauamt.  
W u n d t.

## Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Nerkstoff- u. Herzkrankheiten, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesicht-Ausschlägen, Flechten Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht u. Leiden, ist das Schriftchen:

**Behandlung und Heilung**

**von Krankheiten**

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Nagg, Buchhändler in Konstanz.

**Nachtbuchformulare** (für Wirte.)  
in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

# Bekanntmachung,

betreffend die Aufhebung der Polizeistunde für den Stadtbezirk Welzheim.

Nachdem die Polizeistunde im Stadtbezirk Welzheim in widerruflicher Weise aufgehoben worden ist, wird dies mit folgenden daran geknüpften ortspolizeilichen Vorschriften hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

- 1) Die Wiedereinführung der Polizeistunde kann jederzeit verfügt werden bei Wirten, welche die Verübung groben Unfugs und Erregung ruhestörender Lärms in ihren Lokalen dulden,
- 2) Das Singen, Musizieren und Regeln hat in Wirtschaften und Wirtschaftsgärten bei Strafvermeidung aufzuhören: in den Monaten Mai bis September Nachts 11 Uhr und in den Monaten Oktober bis April Nachts 10 Uhr.

Den 26. August 1887.

Stadtschultheißenamt.  
G. Wenzel.

## Photographie!

Nächsten Sonntag finden bei günstiger Witterung im Garten zum Bären photographische Aufnahmen statt, durch  
G. Wahl, Photograph aus Schorndorf,  
(vormals Gutz.)

## Einladung.



Das Fest der Kettich-, Butterconsumenten muß nächsten Sonntag hier stattfinden. Drum Freunde dieser edlen Gaben, Kommt zahlreich, um d'ran Euch zu laben! Auch guten Bock halt ich parat, Er ist ganz feiner, süß'ger Art!



Nothdurft, Gastwirt in Bred.

## Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einwendet, erhält franco per Post einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekanntesten und beliebtesten

## Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermishten Text, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugesandt. Es gibt nichts Passenderes & Billigeres für Lesefreunde.

Borchert & Schmid  
in Kaufbeuren.

## Thomasphosphatmehl, Kainit & Chilisalpeter

(zur Herbstdüngung)

## ferner Reisfutttermehl & Viehsalz

liefert die Großhandlung

Heinrich Becker  
in Heilbronn a. Neckar.

Aufträge vermittelt zu billigen Preisen Georg Trumpp auf Niederheidenhof.

## Schafwoll-Spinnerei.

C. Brucker, Tuchmacher bei der Schule in Aalen, übernimmt fortwährend Wolle zum Spinnen & Kartätischen unter Zusage reeller und guter Bedienung.

Alfdorf.

## Ein tücht. Glasergehilfe

findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
J. Schneider, Glaser.

Kemsthäl.

## Bienenzüchter-Verein.

Die zur Füllung abgegebenen, für die Ausstellung bestimmten Gläser sollen nächster Tage zur Ablieferung kommen.

Weitere Gläser zu bekanntem Zweck gibt ab  
Schorndorf. Der Vorstand.

Winnenden.

Zum Besuche unseres

## Turnfestes

am 28. August laden wir alle Freunde  
vielmals ein. Der Festausschuß.

## Vollmachten

in Teilungssachen hält vorrätig die  
Unterzuber'sche Buchdruckerei.

W e l z h e i m.

1884er und 85er

## Wein



kann noch abgeben Elias Greiner.

W e l z h e i m.

Frisch eingetroffen:

## geräucherte Seeslunder,

Kieler Bücklinge,  
neue Häringe,

feinst russische

## Kronfardinen

bei

S. Hohly.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
Norddeutschen Lloyd  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten  
Johs. Rominger,  
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Heinr. Aug. Vilsinger in Welzheim  
V. Vilsinger " Lorch.  
C. G. Breuninger " Rudersberg.  
Friedr. Haeder " Gmünd.  
Carl Veil " Schorndorf

(Mit Unterhaltungsblatt.)